

# Im Leben mit dem Geist Gottes

Das Pfingstfest, die in der Bibel geschilderte Herabkunft des Heiligen Geistes, wird sieben Wochen nach Ostern, zwischen dem 10. Mai und dem 13. Juni, gefeiert. Der Heilige Geist steht auch bei Firmungen im Mittelpunkt – wie morgen in Eschen.

Von Henning v. Vogelsang

Pfingsten ereignete sich durch die biblisch berichtete Herabkunft des Heiligen Geistes: das Pfingstwunder. Durch Feuerzungen sichtbar, kam der Heilige Geist über die Jünger und bewirkte ihr Sprechen in vielen fremden Sprachen. Dieses Fest hat uralte Wurzeln. Pessach oder Passah bezeichnete im Judentum den Anfang der Getreideernte: Die erste Ernte (Gerste) wurde eingefahren und ein Teil davon am zweiten Festtag im Tempel geopfert. Das Wort «Pfingsten» entstand aus dem griechischen Wort «Pentecosta», der fünfzigste (Tag), das war bei den Juden Schawuot, an dem dann die nächste Getreideernte (Weizen) stattfand. Die folgenden 49 Tage wurden gezählt, und deshalb erhielt dieser Zeitraum den Namen Sefira, d. h. Zählung.



«Da kam plötzlich ein Brausen»: Dies berichtet die Bibel und schildert die Angst und das Staunen der Menge, als sich über den Köpfen der Apostel Feuerzungen bildeten und sie jeder in seiner Sprache reden hörte. Bildhauer Hugo Marxer aus Eschen hat in diesem Aquarell die auch heute noch nachvollziehbare Dramatik des Geschehens dargestellt. Bild sdb



### Freiheit ohne Gesetz kein Segen

Als die Christen den Zeitpunkt des Osterfestes anders als die Juden berechneten, hielten sie an dem Fest fünfzig Tage nach Ostern fest. Nach Maimonides lag der Sinn der Tage vom Auszug in Ägypten bis zur Feier des Empfangs der Gesetze auf dem Berg Sinai darin, den Gläubigen zu zeigen, dass Befreiung aus Knechtschaft allein nicht viel bedeutet und dass Freiheit ohne Gesetz ein zweifelhafter Segen ist. Durch den variablen Ostertermin findet Pfingsten zwischen dem 10. Mai und 13. Juni statt.

Es ist auch ein Erntefest: Christi Ernste und die Gründung der Kirche. Und wenn junge katholische Christen gefirmt werden, sind sie voll Teil dieser kirchlichen Gemeinschaft. Morgen wird Erzbischof Wolfgang in Eschen jungen Menschen dieses Sakrament spenden: Die Mitteilung des Heiligen Geistes in der Kirche, durch Handauflegung und Salbung verdeutlicht.

Jede Gesellschaft, jede Kultur, jede Religion nimmt den Übergang vom Kindsein zum Erwachsenwerden

wahr und ernst. Das ist daher auch ein wahrer Grund, warum Kirche an diesem Übergang das Sakrament der Firmung feiert.

Jungen Menschen soll für den Weg des Erwachsenwerdens und der Selbstständigkeit die Hilfe des Glaubens mitgegeben werden: Der Heilige Geist. Die Botschaft der Firmung ist, dass seine Gaben den Heranwachsenden Orientierung schenken in der Sinnsuche, ihnen Selbstbewusstsein und Stärke bringen für die Entwick-

lung ihrer Persönlichkeit und sie zu einem ehrfürchtigen und vertrauensvollen Menschen- und Gottesbild führen. Am Pfingstmontag feiert Triesen mit seinen Firmlingen und deren Paten und Angehörigen in der Gemeinschaft der Gemeinde der Gläubigen dieses Pfingstfest, das Fest des Heiligen Geistes, und zwar wie in Eschen in doppeltem Sinn. Das alte Gebet und Lied erbittet dann: «Veni creator spiritus – Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein ...»

2/2 Vaterland 10. Mai 2008  
Samstag